



SELBSTBAU

Wir freuen uns jedes Mal, wenn eine HiFi-Komponente abseits des Mainstreams bei uns auftaucht – vor allem, wenn dahinter ein durch und durch professioneller Ansatz steht. So auch bei der neuen Lautsprechermarke Vivo, deren erstes Modell wir hier vorstellen möchten

Der Vollverstärker Audes A10 überzeugt durch unaufgeregte Optik und handwerklich sauberen Aufbau

Die Geschichte von Vivo ist zunächst einmal die Geschichte einer Trennung: Im Jahre 2013 haben sich die Wege von ZU Audio und TCG, ihrem deutschen Vertrieb, getrennt. Gewisse Vorstellungen haben einfach nicht zueinandergepasst, wie es eben des öfteren im Leben vorkommt.

Und wie nach jeder Trennung fehlt etwas, nämlich in diesem Fall der ganz spezielle Sound der ZU-Audio-Lautsprecher, deren anspringende und direkte Art der TCG-Inhaber Eckhard Derks zu schätzen gelernt hat.

Was also tun? Nun, Derks hat da durchaus eigene Vorstellungen und die Kontakte, ein Lautsprecherprojekt

auf die Beine zu stellen, vor allem, da ihm mit der estnischen Firma Audes ein Lautsprecherhersteller zur Verfügung steht, der nicht nur eigene Produkte kreiert, sondern sein Know-how und seine exzellente Fertigungsqualität schon sehr lange anderen Marken zur Verfügung stellt.

Langer Rede kurzer Sinn: Man hat sich auf dem Weltmarkt der Breitbandtreiber einmal umgesehen und ist schließlich auf ein Chassis von Audio Nirvana gestoßen, das den Vorstellungen eines klassischen Breitbanders vollauf entspricht. Audio Nirvana stellt seit einigen Jahren eine inzwischen sehr ansehnliche Breitbandpalette her: Es gibt von drei bis fünfzehn Zoll alle Größen, es gibt Stahlblech- und Gusskörbe, Ferrit-, Neodym- und Alnico-Magnete sowie Treiber mit und ohne Schwirrkonus. Hierbei legt man großen Wert auf die Feststellung,



dass selbst die größten Treiber die volle Frequenzbandbreite übertragen.

Derks hat sich letztlich für einen Zehnzoll-Breitbänder mit Schwirrkonus entschieden – das ist in Sachen Chassis schon eine echte Ansage. Tatsächlich ist dieser durch ein paar Kunstgriffe bei der Entwicklung ohne Weiteres in der Lage, das komplette menschliche Hörspektrum abzudecken, und das sogar weitgehend ohne die typischen Probleme, die ein Breitbandtreiber mit Schwirrkonus im Mitteltonbereich macht.

Das Chassis steckt in einer unaufgeregten rechteckigen Kiste in einer noch kompakten Bauweise, was bedeutet, dass man die magische Ein-Meter-Grenze nicht überschreiten wollte. Natürlich entsprechen die Breite und die Tiefe eines solchen Lautspechers nicht der Definition der heute so beliebten „schlanken Säule“ – etwas mehr Volumen darf es dann schon sein. Ansonsten birgt das echtholzverfurnierte und schwarz gefärbte Gehäuse keine Überraschungen. Innen gibt es noch ein paar Versteifungen, während die Reflexrohre an der Unterseite münden, was die Montage der Spikes zwingend erforderlich macht. Chassis ganz oben – Kanal ganz unten ist keine optimale Lösung, was die Bassausbeute angeht, man hat aber bei der V20 die Möglichkeit, durch den Abstand der Rohrmündung zum Boden die Reflexabstimmung leicht zu variieren.

Apropos Abstand: Ich würde empfehlen, die Vivo-Box zumindest in größeren Räumen nicht komplett frei aufzustellen, son-



Unsere Testlautsprecher waren mit die ersten Serienmodelle – an der laufenden Nummer gut zu erkennen

Die schwarze Furnieroberfläche steht einer so klassischen Breitbandbox ausgezeichnet

dern in einem Abstand von etwa einem Meter oder noch etwas weniger von der Rückwand.

Bei der finalen Abstimmung der Vivo V20 hat man sich eine Menge Zeit gelassen und vor allem sehr viel getestet und gehört. Letztlich ist man vom ursprünglichen Plan abgekommen, die Box komplett ohne Filter laufen zu lassen, sondern hat den Präsenzbereich (also die Frequenzen zwischen zwei und etwa fünf Kilohertz) leicht zurückgenommen. Außerdem hat man sich die größte Mühe gegeben, das optimale Innenkabel und die besten Bauteile im Filter zu selektieren. Erst nachdem alle betei-



Mitspieler

Plattenspieler:

- Thorens TD203
- Transrotor ZET 3 TMD mit SME 5012 und Merlo Reference

Phonoverstärker:

- Dynavector P75 MkIII
- Leema Elements Ultra

Zubehör:

- Netzleisten von PS-Audio und Supra
- NF-Kabel: Van den Hul, Silent Wire
- Lautsprecherkabel: Silent Wire, B.A.C.H.
- Racks und Basen: SSC, Liedtke, Thixar

Gegenspieler

Verstärker:

- Accuphase C2120 und A46
- Acoustic Masterpiece AM 201

Lautsprecher:

- Coral Beta 8
- Hornkultur Corneo



Die Kombination aus Phaseplug und Schwirrkonus sorgt beim Breitbänder für eine weit reichende und kontrollierte Hochtongwiedergabe



Gespieltes

Manger Test LP
Musik wie von einem anderen Stern

Deep Purple
Made in Japan

The Notwist
Neon Golden

Ludwig van Beethoven
Die späten Klaversonaten,
Christoph Eschenbach

Peter Tschaikowsky
Klavierkonzert Nr. 1 b-moll,
Martha Argerich,
Royal Philharmonic Orchestra,
Charles Dutoit

Oscar Peterson Trio
We Get Requests

Jazz at the Pawnshop

*Eigentlich baut der Audes-Verstärker
ziemlich flach – unter den beiden
Hauben stecken die Trafos für Ver-
stärker- und Steuer-Elektronik*

gten Entwickler und Beta-Tester zufrieden waren, hat man die die außergewöhnliche Box freigegeben.

Natürlich möchte man einen solchen Lautsprecher nicht ohne adäquate Verstärkung hören, also haben wir uns aus einem anderen Familienzweig den passenden Röhrenverstärker geholt. Audes, der estnische Hersteller, hat nämlich auch eine durchaus ernst zu nehmende Elektronik-Fertigung im Hause. Das geht so weit, dass sogar sämtliche Trafos im Hause ent- und gewickelt werden – man hat für alles seine Spezialisten vor Ort. Der nagelneue A10 ist das beste Beispiel dafür: Äußerlich unscheinbar, zeigt er im Inneren klassisches Röhrenhandwerk in Reinkultur: Freie Verkabelung, die trotzdem sehr aufgeräumt wirkt, und Übertrager, die garantiert nicht irgendwo von der Stange gekauft wurden. Sonst gibt es hier nicht viel zu sagen: Weder prahlt man mit einen „überdimensionierten“ Netzteil, noch mit exotischen Bauteilen: Das ist durch und durch solide Qualität, und zwar genau so, wie es erforderlich ist. Einen Luxus hat man sich dann aber doch gegönnt: Eine relaisgesteuerte Eingangswahl, die ebenso wie das Lautstärkepotenziometer fernbedient werden kann. Hier möchte ich auch eine kleine Kritik loswerden: Es ist zwar löblich, dass das Motorpoti bei der Kanalumschaltung auf kleinste Lautstärke regelt, dass es dann aber wieder selbstständig aufdreht, konterkariert die Sache dann doch etwas. Und, wo ich gerade dabei bin: Einen Standby-Schalter auf der Front halte ich für eine gute Idee, vielleicht könnte man aber den Hauptschalter in seine Nähe packen – einen Röhrenverstärker wird man immer



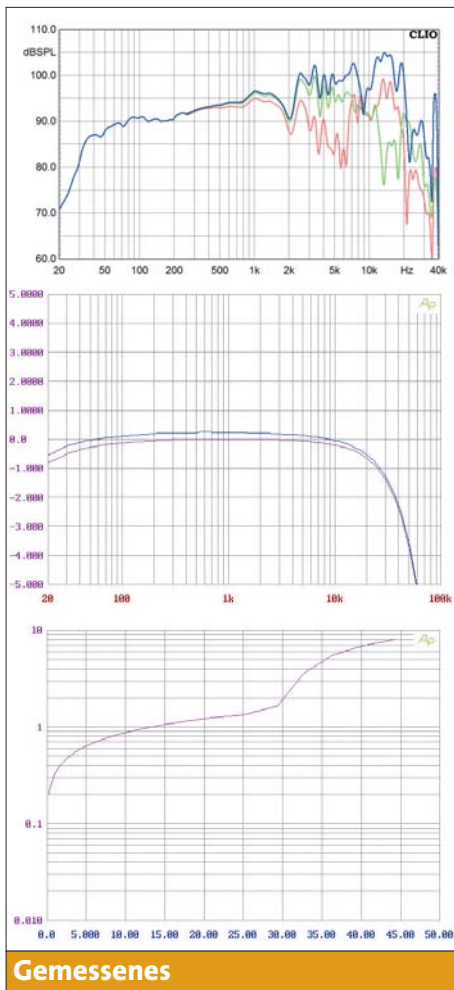
Der Zehnzoll-Breitbänder von Audio Nirvana ist einer der besten seiner Zunft

komplett ausschalten, wenn man nicht gerade nur eine kurze Pause macht.

Der Audes A10 arbeitet als Push-Pull-Verstärker im Class-A-Betrieb mit zwei EL34-Endröhren pro Kanal, die Vorstufen- und Treibersektion übernehmen zwei Doppeltrioden vom Typ 6SN7. Das genügt für eine Ausgangsleistung von 30 Watt pro Kanal an acht Ohm, was für die meisten normalen Lautsprecher dicke ausreichen sollte, erst recht für einen Hochwirkungsgradlautsprecher wie die Vivo V10.

Dieser geht mit einem Wirkungsgrad von 90 dB/Watt im Tieftonbereich zu Werke und steigert sich dann auf über 100 dB im Mittel-Hochtonbereich. Da dieser Wirkungsgradzuwachs nicht sprunghaft, sondern gleichmäßig erfolgt, wirkt die Box aufs Gehör recht ausgewogen – ich würde zudem die Empfehlung aussprechen, den Breitbänder nicht direkt auf den Hörplatz

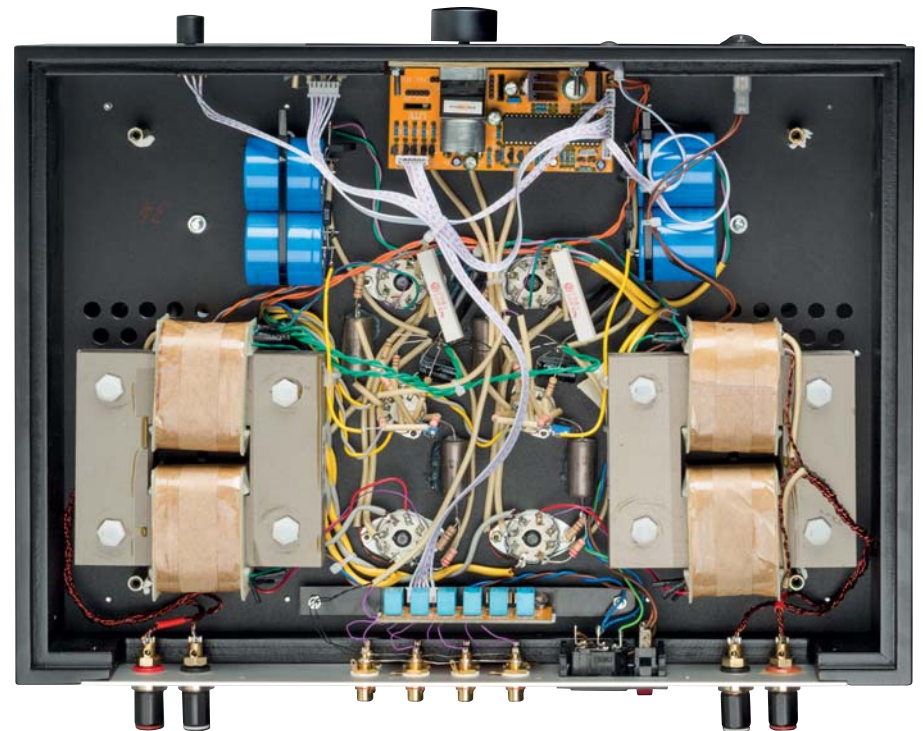




Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

Der Schalldruckpegel der Vivo V20 steigt zu höheren Frequenzen stetig an, wobei der bei uns im Freifeld gemessene Tieftonpegel in einem geschlossenen Hörraum immer etwas höher liegt und durch wandnahe Aufstellung immer noch verstärkt werden kann. So kann man leicht außerhalb der Abstrahlachse einen recht ausgeglichenen Frequenzgang erreichen. Die Vivo ist zudem sehr resonanzarm und hoch dynamisch – auch bei einem Durchschnittspegel von fast 100 Dezibel geht der Klirrfaktor kaum nach oben. Der Impedanzverlauf ist sehr gleichmäßig und konstant über 10 Ohm. Der Audes-Verstärker leistet etwa 30 Watt pro Kanal, und das mit einem für Röhrenverstärker sehr guten Klirrvverhalten. Der Gesamtklirr liegt bei 2 x 5 Watt Dauerleistung bei nur 0,63 %. Die Werte für Fremdspannungsabstand und Kanaltrennung sind mit -72 dB(A) und -61,7 dB(A) nicht sensationell gut, aber in Ordnung. Die Leistungsaufnahme beträgt im Betrieb durchschnittlich 164 Watt.



Im Inneren des Audes erkennt man die klassische frei verdrahtete Bauart. Die Übertrager sind aus eigenem Hause

auszurichten, sondern eher parallel zu Seitenwand – letztlich muss man es selber ausprobieren.

Die erste Runde durften beide Geräte für sich bestreiten. Dabei stellte sich heraus, dass der Audes-Verstärker mühelos auch mit eher weniger gut im Wirkungsgrad-futter stehenden Lautsprechern zurechtkommt, während die Vivo-Box mit den

Die Reflexrohre münden an der Unterseite und können so über die Spikelänge an den Raum angepasst werden





Die Besonderheit am Audes A10 ist das Gehäuse, das zu einem nicht unerheblichen Teil aus MDF-Platten statt Stahlblech besteht

meisten Verstärkern gut klarkommt, wenn sie auch ihre spezielle Abstimmung nicht verleugnen kann.

Aber – wie es immer so geht – gemeinsam wachsen der Audes und die Vivo über sich hinaus. Ein Bassmonster ist die Kombination immer noch nicht, dafür wirkt der Tieftonbereich wunderbar federnd und trocken – wie so oft in letzter Zeit ziehe ich dafür gerne meine Freunde, die Dire Straits heran, deren Bassfiguren in „Once Upon a Time in the West“ sehr pointiert und druckvoll herüberkommen, ebenso wie die satten großen Trommeln am Ende von „News“, bevor es in das charismatische „Where Do You Think You’re Going“ übergeht, das Verstärker und Box präzise und spannend in den Hörraum übertragen. Die Akustikgitarre wird mit ihren flirrenden Akkordwechseln und den stramm schnalzenden Saiten extrem differenziert wiedergegeben. Davor nölt Mark Knopflers sonore Stimme so eindrucksvoll von aussichtsloser Liebe und verletztem Stolz, dass man(n) sich voll in die Situation hineinversetzt fühlt.

Es ist in der Tat beeindruckend, wie souverän ein einzelner Treiber selbst die höchsten Höhen noch so differenziert wiedergeben kann wie der der Vivo V20. Auch bei vertrackten Stücken wie den „Jazz Variants“ der O-Zone Percussion Group von der Manger-Hörtes-LP „Musik wie von einem

anderen Stern“ behält unsere Kombination die Übersicht und das Timing. Und in Sachen räumlicher Abbildung braucht man sich sowieso vor niemandem zu verstecken: Hier zeigt die Vivo eindrucksvoll, warum das Prinzip Breitbänder noch lange nicht zum alten Eisen gehört: So weit und tief gelingt der abgebildete Raum keinem anderen Lautsprecher auch nur annähernd.

Thomas Schmidt



Vivo V20

• Vertrieb	TCG Handels GmbH
• Telefon	05121 7884927
• Internet	www.tcg-gmbh.de
• PaarpPreis	2.600 Euro
• Garantie	5 Jahre
• B x H x T	300 x 980 x 320 mm
• Gewicht	ca 20 kg
• Ausführungen:	Esche schwarz, andere Furniere auf Anfrage

Audes A10

• Preis	3.000 Euro
• Garantie	2 Jahre / Röhren 6 Monate
• B x H x T	470 x 190 x 370 mm
• Gewicht	ca 25 kg

Unterm Strich ...

» Zwei extrem fair bepreiste und für sich genommen schon hoch interessante Komponenten haben sich im Zusammenspiel gesucht und gefunden: Hoch musikalisch, dynamisch und absolut faszinierend spielen Vivo und Audes miteinander – eine Traumkombination.

